

Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung

Kreisblatt

Merkelburger Kurier

Des Tagespreis monatlich RM 2,10 durch Danksatz frei, durch die Post RM 2,40 eine Beilage. Abbestellfrist monatlich RM 1,50. Rückgabefristen 6 Wochen. (Einsparung) in. Geständnisse. In. Im Falle der Vermeidung (Einsparung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Abbestellfrist monatlich RM 2,10 durch Danksatz frei, durch die Post RM 2,40 eine Beilage. Abbestellfrist monatlich RM 1,50. Rückgabefristen 6 Wochen. (Einsparung) in. Geständnisse. In. Im Falle der Vermeidung (Einsparung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merkelsburg.

Einzelpreis 15 Rpl.

Merkelsburg, Dienstag, den 22. April 1930

Nummer 93

Blutige Ostern in Leipzig.

Standalöse Ausschreitungen beim kommunistischen Jugendtag. — Zwei Polizeibeamte tot, mehrere schwer verletzt.

Unter dem Titel eines Reichsjugendtages hatte die kommunistische Partei die sogenannte „Rote Jugend“ aus allen Teilen Deutschlands über Ostern in Leipzig zusammengezogen. Die Leute kamen teils mit der Bahn, teils auf Lastkraftwagen und teils zu Fuß in Leipzig an und hielten, vereint mit Gewerkschaftsmitgliedern und Sozialisten, schon am Dienstagabend eine ärgerliche Belagerung des Straßenschildes in Leipzig. Am Sonnabend gegen kleine Trupps durch die Straßen, die sich gegenseitig mit Woffront-Rufen begrüßten, und die nicht nur Passanten auflegten, sondern die auch zur Regelung des Verkehrs aufgestellten Polizeibeamten in maßloser und widerlicher Weise belästigten. Die Schutzpolizei war schon am Sonnabend in höchster Bereitschaft, ist aber zu einem ernstlichen Einschreiten nicht gerufen worden.

Der aggressive Charakter

der in Leipzig zusammengezogenen kommunistischen Jugend verstärkte sich schon in den Vormittagsstunden des Sonntags sichtlich, wenn es auch zu ernstlichen Zwischenfällen bis in die späten Nachmittagsstunden nicht gekommen ist. Für 4 Uhr nachmittags war eine internationale Kampfkundgebung des Jugendkongressrats auf dem Augustusplatz angelegt, bei der Ernst Thälmann, der Vorsitzende der KPD, und Kurt Müller, der Vorsitzende des kommunistischen Jugendverbandes Deutschlands, Ansprachen hielten. Vor den verschiedenen Stellen in der Stadt und in den Vororten gegen von 3 Uhr ab Massen junger Kommunisten, mit Fahnen, Musik, Plakaten und Transparenten versehen, zum Augustusplatz, wo lange nach 4 Uhr an einen Beginn der Veranstaltung noch nicht gedacht werden konnte. Endlich kam sie aber doch in Fluß, und

was sich nun ereignete, ist so unerhört, daß die Folgen für die kommunistische Jugendorganisation sehr wahrscheinlich noch lange an späten sein werden, wenn überhaupt ein deutsches Reich noch von einer Staatsautorität gesprochen werden soll.

Die ganze Leipziger Bevölkerung wurde, als in den späten Abendstunden die Zusammenkünfte langsam durchführten, von einer tiefen Empörung gegenüber den provozierenden anstößigen Kommunisten erfüllt.

Was geschah, ist möge der Polizeibericht in trockenem amtlichen Stil wie folgt mitteilen:

An der sogenannten internationalen Kampf- kundgebung des kommunistischen Reichsjugend- tages beteiligten sich rund 15 000 Personen. In den Zügen wurden zahlreiche Plakate, Fahnen und Transparente mitgeführt. In einzelnen Fällen sind von der Polizei Plakate mit anstößigen Aufschriften beschlagnahmt worden.

Bei der Kundgebung auf dem Augustus- platz ist es dann

zu schweren Ausschreitungen

gekommen: Im Grimmaischen Steimgäß hatten Demonstranten versucht, ein Auto, das vom Augustusplatz in den Grimmaischen Steimgäß einbog, aufzufahren und umzuwerfen.

Während es den einschreitenden Polizei- beamten gelang, dem Auto die Durchfahrt zu ermöglichen, wurden sie von nachdrin- genden Demonstranten angegriffen und mit Steinen, Fahnenstangen usw. beschlagen. Die Beamten suchten mit ihren Schußwaffen und Gummisäcken die Angreifer von sich ab, zuhalten; bei der Abwehr wurde Polizei- hauptmann Galle 10 durch Schläge und Stöße verletzt, das er tot zusammenbrach; Polizeioberwachmeister Klappe ist einige Stunden nach dem Vorfall seinen schweren Verletzungen erlegen. Ein weiterer Polizeibeamter schmeißt noch in Tod- schlaf; drei Beamte wurden zum Teil schwer verletzt.

In schwerer Notwehr sind von den Be- amten

einige Schüsse abgegeben

worden; einer der Demonstranten hat einen tödlichen Schuß erhalten; seine Verletzungen konnten noch nicht festgestellt werden. Zum

übrigen sind, soweit bisher ermittelt werden konnte, noch vier Demonstranten verletzt worden; von ihnen wurde einer ins Krankenhaus befördert.

Beim Abmarsch ist es zu besonderen Zwischenfällen nicht mehr gekommen. Der Polizeipräsident hatte mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für den Montagsaufzug angelegentlich Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen und in den Straßen verboten.

Trotzdem konnte auch am Dienstag ein blutiger Vorfall nicht ganz vermieden werden: Wie an den Vortagen und vielleicht noch auf- zeigender infolge des erlassenen Verbotes, verhöhlten die jugendlichen Kommunisten alle ihnen in den Weg tretenden Polizeibeamten. Das führte zu vielen Feststellungen und Ge- fängnissen. Die Streifenautos der Schutzpolizei waren schon von den frühen Morgenstunden ab ständig nach allen Richtungen unterwegs; über- all mußte bewußt eingegriffen werden, um die geplante Störung von Ruhe und Ordnung in Kielce zu verhindern. Die Polizei war am Ostermontag grundsätzlich mit Karabinen be- waffnet. Nach einer Platzkonzern- gesehung schickte einer der Festgenommenen in den Keller eines nahegelegenen Hauses: Er wurde von einem Beamten aufgefordert und nahm Angriffswaffen ein; der Beamte hat Instruktionsschuss von der Schutzpolizei Ge- brauch gemacht; dieser Jungekommunist ist mit einem Augenstoß ins Krankenhaus ein- geliefert worden. Die Erbitterung der Leipziger Bevölkerung gegen die kommunistischen Unruhmacher kennt keine Grenzen mehr.

Rote Frauen über dem Augustusplatz.

Jugendliche Kommunisten im Alter von 18 Jahren vertrieben, den Sockel des mittleren Fahnenmastes vor dem Neuen Theater zu errichten. Nach mehreren vergeblichen Versuchen gelang es ihnen, eine rote mit einem gelben Sonnenstern ausgestattete Fahne an dem Mast in die Höhe zu ziehen.

Mit Geiseln und Handgefäßigen, das sich über den ganzen Platz fortplantete, antwortete die Menge viele rüde Herausforderung an die Stadt und Polizei.

Sobald wurde ein am Rifolafriedhof be- reichendes Kommando der Schutzpolizei be- nachrichtigt. Der Kommandoführer ent- schloß sich, zu umhellen Einzelnen. Zuerst ließen es auch, als ob dieses erfolgreiche Ein- greifen Erfolg haben sollte. Die rote Fahne wurde unmittelbar nach dem Errichten der Polizei wieder ein Stückchen heruntergeholt.

Das Polizeikommando war aber viel zu klein und zu schwach.

Die rote Fahne an dem mittleren Mast wurde wieder hochgezogen und auch an den beiden anderen Masten wurden rote Fahnen gehißt. Ziel bezeichnend war es, daß von diesem Zeitpunkt bis zum Ende der Demon- stration fast täglich der Augustusplatz unter der Herrschaft der jugendlichen Kommu- nisten stand.

Auf der Suche nach den Mördern.

Im Zusammenhang mit den blutigen kom- munistischen Ausschreitungen in Leipzig wurden in ganz Preußen umfangreiche polizeiliche

10 000 deutsche Katholiken gegen Rußland.

Zu der Breslauer Jahreshundertthausend am Starckplatz eine von zehntausend katholi- schen Christen besetzte Kundgebung gegen die russische Grenzeröffnung hielt. In der Ver- sammlung wurde bekanntgegeben, daß die Führer des russischen Verbotes der Spenden der Gottesdiener, der gegen- wärtig zwei Millionen Mitglieder umfassen die Förderung erhoben haben.

den Kaiser Dom zum größten deutschen anti- krieglichen Museum zu gestalten.

Generer wurde mitgeteilt, daß bisher in Rußland 2012 Gottesdiener geschädigt worden sind, und daß von katholischer Seite elf Bischöfe, 1650 Priester und über 7000 Mönche

Maßnahmen durchgeführt, um alle an dem Leipziger Treffen beteiligten gewerkschaft- lichen Gruppen festzusetzen und auf Wassen zu untersuchen.

Der größte Teil der Berliner Kommunisten kam mit Vapour aus dem Wege über Pots- dam. Beim Erreichen des Potsdamer Stadt- gebietes wurden die Kommunistentransporte auf Anordnung der Potsdamer Regierung von der dortigen Polizei empfangen und in Rich- tung Berlin weiterfahrenden Autos bis zur Glieder Brücke geleitet. Dort wurden sie von einem großen Aufgebot von Kriminal- und Schutzpolizeibeamten erwartet. Etwa 40 Kommunisten, die sich nicht ausweisen konn- ten, wurden nach dem Polizeipräsidenten gebracht.

Nach dem „Vorwärts“ wurden zwei Kom- munisten in Haft gehalten, von denen einer als Täter dringend verdächtig ist.

Handgemeine zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Der Audiotransport der auswärtigen Teil- nehmer am kommunistischen Reichsjugendtag hat sich bis in die späten Abendstunden des Montag hinein vollzogen. Aus Göttingen bei Montag wird gemeldet, daß dort Kommunisten auf einem Lastkraftwagen mit National- sozialisten, die ebenfalls auf einem Lastkraft- wagen nach Berlin unterwegs waren, im Sandwegemein eraten sind. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Den Nationalsozialisten mußte für die Weiterfahrt polizeiliche Be- dingung gemacht werden.

Vorhatsmaßnahmen für den 1. Mai.

Das sächsische Ministerium des Innern hat die Vorbereitungen für das Leipziger Treffen mit Aufmerksamkeit verfolgt. Es ist bereits vor maßgebender Stelle die Lage überhört worden, was man tun kann, um einer Wiederholung solcher Vorgänge vorzubeugen. Be- strebungen sind im Gange, die es erreichen wollen, daß für die für den 1. Mai vor- gesehenen kommunistischen Demonstrationen ein Verbot erlassen wird. Ein solches Verbot kann aber die sächsische Regierung nicht allein vornehmen. Es werden deshalb in Berlin Verhandlungen geführt werden mit dem Ziele, für das ganze Reich ein Verbot der kommu- nistischen Demonstrationen am 1. Mai zu er- zeichnen.

Blutige kommunistische Krawalle auch in Prag.

Im Ostermontag kam es in der Umgebung Prags mehrfach zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Gendarmen. In Radotitz hatte sich trotz Verbotes eine arderne Menge Kommunisten angeeignet, die die Gendarmen bedrohte. Die Menge, in der viele Frauen und Kinder waren, griff die Gendarmen mit Steinwürfen an; auch ein Schuß wurde abgegeben. Die Gendarmen- abteilung antwortete mit einer Salve, wo- durch fünf Frauen verletzt wurden. Durch herbeigeleitete Verstärkungen wurde die auf- zürrende Menge von der Polizei zerstreut.

und Frauen hingerichtet wurden. Ein Prolet- telegramm landete die Bestätigung an die Berliner Gewerkschaften.

Die von mehreren Hunderttausenden Schutz- polizei geführte Vernehmung wurde von kommunistischer Seite nicht gestört.

Unbekannte Kapitalgeber haben sich in der Nacht zum zweiten Feiertag in der ewig- leuchtenden Kirche in Bornheim bei Pödingen be- stellt. Wahrscheinlich hatten sie sich mit Nach- schlüssen Zutritt verschafft. Sie zerbrachen an der Tügel 90 Pfeifen, schraubten die Ven- tile der Dampfheizung ab, so daß der Dampf entwich und drückte alle Gasdrüse auf. Am Montag vormittag der Koffer enthielt, um die Kirche für den Gottesdienst vorzubereiten, fand er die Vermutung vor. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Flottenkonferenz tot

Son unserem Londoner Vertreter.

A. B. London, 18. April.

Die Flottenkonferenz hat nach fast dreimonat- licher Tagung das Ende genommen, das schon nach den ersten drei Wochen vorausgesehen werden konnte. Es ist kein rühmliches Ende. Aber doch wenigstens ein Ende. Alle Beteiligten atmen erleichtert auf. Die Delegierten haben Ruhe nach dem anstrengenden Sinn und der dieses Jersipfels, bei dem jeder an einem anderen Strang zog, mit dem Ergebnis, daß man nicht von der Stelle kam. Die Konferenz- journalisten brauchen nicht länger Spuren zu verfolgen, die sich im Kreise drehten und zu nichts führten. Die mit Konferenznachrichten überfluteten Zeitungsblätter werden froh sein, daß die Küche im St. James' Park, die weil ihrer zu viele waren, den Vrei verdarben, es anzuheben haben.

Macdonald, Henderson und der Marinemin- ister Alexander preisen das Ergebnis der Konferenz und sprechen von einem „großen Erfolg“. Sie haben sich redlich um den Er- folg bemüht, und man kann es verstehen, daß sie aus dem Mißlingen, das der treibende Berg- jantage gefördert hat, einen Elefanten machen möchten. Es war ja auch zu erwarten ge- wesen und ist vorausgesehen worden, daß bei des Ergebnis, gleichviel welcher Art, von den Vätern der Konferenz zu einem Erfolge ge- rechnet werden würde. Und wenn man beachtet, daß es noch viel schlimmer hätte kommen können, daß es zeitweilig wirklich in Aussicht, als ob die Konferenz mit einem gewaltigen Krach aufliegen würde, so wird man es Macdonald und seinen Kollegen nach- empfinden können, wenn sie sich auch über das Mißlingen von Herzen freuen.

Und es ist ja nicht nur die Genugtuung da- über, das es etwas wie ein Dreimächte- vertrag herangekommen ist, die ihnen den Willen schnell, sondern auch das befrei- ende Gefühl, durch den gerade noch rechtzeit- ige ausgetretenen amerikanischen Auf- schub einer ersten persönlichen Ge- schichte entronnen zu sein. Der Gelehrte nämlich, den Franzosen in die Falle zu gehen und durch Annahme der französisch-amerikanischen Artikel 16 der Völkerbundsstatuten Parla- ment und öffentliche Meinung in England zum Kampf gegen sich herauszufordern. In einem solchen Kampfe wäre, dem Sturzzeichen der letzten Tage nach zu schließen, die Regierung Macdonald aus dem Amt gefegt worden.

Die englischen, amerikanischen und japani- schen Delegierten haben sich über einen Dreimächtevertrag geeinigt, der noch genau formuliert und dann unterzeichnet werden soll. Das die Konferenz irgend- ein Ergebnis bringen werde, war vorauszu- sehen, ebenso, daß Macdonald und Slimon dieses Ergebnis nach Möglichkeit aufzuleben würden. Man hat also einen — vom amerikanischen Senat noch zu ratifizierenden — Dreimächte- vertrag entworfen. Es war in London von urteilsfähigen Kreisen verhindert worden, daß, wenn kein Dreimächtevertrag zustande komme, auch ein Dreimächtevertrag nicht vermittelt werden könne, da das von Hoover und Mac- donald in Rapiden unrichtigen Mitteilungs- richtungs-Programme von der entsetzlichen des Politz Japans, Frankreichs und Italiens abhängig ist.

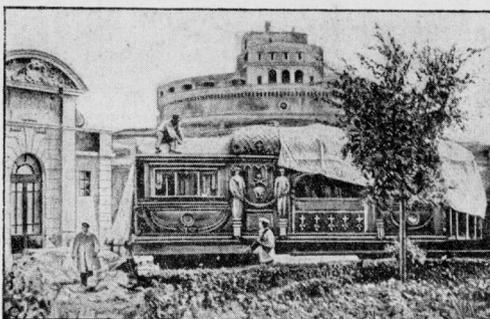
Japan hat sich mit Vorbehalt dieser Be- stilt angegeschlossen. Frankreich, und selbst Italien, das Parität mit Frankreich bean- sprucht, waren nicht dafür zu haben. Aber da Hoover und Macdonald entschlossen wa- ren, der Konferenz einen guten Abgang zu sichern, so hat man eben doch einen Dreimächtevertrag vereinbart. Und man hat die Natur des Abkommens zumeist abgedruckt, indem man dem Dreimächtevertrag eine „Schluss- fassung“ anhängte: „Illegitimer Frankreich- schein Papierprogramm, welches in die Tat umgesetzt, so wird das Dreimächteabkommen hinsichtlich, und England, Amerika und Japan rufen Entsprechend an die an- deren Parteien: der Dreimächtepakt ist eine Spie-

Weitere Verbrechen des Hamburger Amokläufers?

Die sechs Opfer der Bahnhüstler.
 In der Schreckensstat des Hamburger Amokläufers am Donnerstag wird noch ergänzend gemeldet, daß nicht außer drei Menolenen und einem großen Weiser noch zwei Blechfächer mit Schrapnelpulver bei sich trug. Ob nicht möglicherweise mit dem Sprengstoffattentäter, der in Hamburg auf das Juwelergesicht von

Wempe und das Kaufhaus Diez Sprengstoffattentate ausführte, identisch ist, müssen die weiteren Ermittlungen ergeben.
 Von den Opfern des Amokläufers erlittenen Fräulein Hedwig Carstens einen Stich in den Rücken, der Student Rudolf Winters Gesichtverletzungen durch Messerhiebe, Fräulein Marie Böcklein einen Verletzung, die Oberin Maria Soale einen Schnitt in den rechten Fuß, Monsieur Walter Romani eine Stichverletzung in den linken Arm und der Bauhilfsarbeiter Rudolf Hühls eine Stichwunde ins Gesicht.

Die letzte Fahrt des historischen Papstzuges.



Wenige Jahrzehnte nach der Erfindung der Eisenbahn hat auch der damalige Kirchenstaat eine eigene Eisenbahn angelegt. Papst Pius IX. ließ sich einen Sonderzug bauen, der er für seine Reisen benutzte. 1870 jedoch, als mit der Einigung Italiens der Kirchenstaat zu be-

stehen aufhörte und der Papst das Gebiet des Vatikans nicht mehr verließ, wurde auch der prächtige Sonderzug nicht mehr benutzt. Nunmehr wird er, wie unter Papst Leo, von der Engelsburg in das neue Museum der Stadt Rom überführt.

Unwetter im Schwarzwald.

Die letzten 24 Stunden brachten dem Schwarzwald weitere Schneefälle. Die Stürme haben in den Wäldern erheblichen Schaden angerichtet; so wird aus Badenweiler berichtet, daß im Hochblaugebiet ein außerordentlich harter Wind und Schneebusch in den Wäldern zu verzeichnen ist. Auch zahlreiche Vieh in allen Länd umgekehrt, so daß im Telefonverkehr Störungen eintraten. Der Posttrafikenverkehr ist durch den erneuten Schneeeinbruch gehemmt worden. Mit Hochwassergefahr dürfte nicht zu rechnen sein, da der Rheinstromstand in dieser Jahreszeit verhältnismäßig gering ist.

Riesenbrand in einem amerikanischen Zuchthaus.

Wischer 150 Tote.
 Im Zuchthaus in Columbus (Ohio) brach ein riesiger Brand aus, bei dem nach den bisherigen amtlichen Feststellungen 150 Tote zu verzeichnen sind. Nach amtlich noch nicht bestätigten Meldungen soll die Zahl der Toten bedeutend betragen.

Zu dem Brandunglück in Columbus.

Das Feuer brach in einem neuen Zellenblock des Staatsgefängnisses von Columbus (Ohio) aus. Sämtliche Feuerwehren, Polizei und Militär sind zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Die Toten betragen ansehnlich ansehnlich an Gefangenen, die bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind. Es dringt das Schreien, Stöhnen und Jammern der Gefangenen durch die Nacht. Sämtliche Straßen sind abgeperrt. Die Lage wird dadurch erschwert, daß schwere Zuzüge einströmen. Inhaftensfälle zwischen Gefangenen und Truppen sind bereits im Gange. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Es wird angenommen, daß ausströmende Gefangene die Wollwäcker des Gefängnisses angezündet haben. Scheinwerfer beleuchteten die mit Leichen überladenen Gefängnisböden. Ununterbrochen werden Leichen auf Kaimauern abtransportiert. Gegen 21 Uhr amerikanischer Zeit ist das Feuer immer noch nicht gelöscht.

Mit angepökelten Bajonetten und zahlreichem Maschinengewehr umgeben die Truppen des Gefängnis und erwarten den Ausbruch verzweifelter Gefangener.

Angeblich wurden die Wärter beim Ausbruch des Feuers koplos und ergriffen blindlings die Flucht. Sie überließen die Gefangenen ihrem Schicksal, die in verzweifelter Schmachd an die Wände pochten, die Fenster zertrümmerten und um Hilfe schrien. Viele Gefangene erlitten Nervenzusammenbrüche.

Big Bill Horton, ein berüchtigter Verräter, ergriff die Schlüssel eines koplos gewordenen Wärters, öffnete die Türen und gab so den Gefangenen die Möglichkeit, sich zu retten.

Viele andere Gefangene, Wärter und Feuerwehretliche vollbrachten Wunder von

Zuversicht, durch die das noch unüberlebende Unglück wenigstens etwas gemildert wurde. Die Gefangenen des Gefängnisses betrug 4000 Mann. Gegen Abend wurden sämtliche arbeitsfähige Gefangene aufgefordert, sich an den Vorbereitungen zu beteiligen.

Bis zehn Uhr abends amerikanischer Zeit waren 310 Leichen geborgen. Gegen einen Teil des Gefängnisses, der schon 1815 erbaut wurde, bestanden schon lange Zeit Befestigungen, besonders bei der Ueberflutung, die schlimmer ist als in allen anderen amerikanischen Gefängnissen. Bereits im Jahre 1928 verbrannten diese Gefangenen.

Bewegener Raubüberfall auf ein Pfarrhaus.

Am 1. Peterstag früh wurde von drei maskierten Räubern auf das katholische Pfarrhaus in Altona bei der Ruhr ein schwerer Raubüberfall verübt. Die Räuber waren mittels einer Leiter in das Erdgeschoß des Pfarrhauses eingedrungen. Durch das Geräusch wurden der Pfarrer und seine Haushälterin, die in der oberen Kammer schliefen, wach und besaßen sich nach unten. Als der Pfarrer in das Herrenzimmer gehen wollte, wurde plötzlich die Tür des nebenan liegenden Zimmers geöffnet, und die drei Räubertürken fürzten sich mit dem Rufe „Hände hoch!“ auf den Pfarrer, Weichheit hielten ihn beim Abertretenen Schuhsohlen entgegen. Der Pfarrer

versuchte die Haustür zu erreichen, um ins Freie zu gelangen. Der Führer der Bande holte ihn jedoch ein und

es entspann sich ein blutiger Kampf zwischen den beiden,

wobei der sich tapfer zur Wehr setzende Pfarrer am Kopf und an der rechten Hand verletzt wurde. Die beiden anderen Räuber hielten auf gleicher Zeit ihre Schußwaffen auf den Pfarrer gerichtet. Nachdem er übermächtig war, wurden ihm die Hände mit einer Wäschleiste zu fesseln angeschlossen. Hierbei konnte der Führer der Bande zu ihm: „Selen Sie froh, daß die Waffe nicht funktionierte, sonst wären Sie eine Leiche.“ Der Pfarrer wurde dann aufgefordert, den Geldschrank zu öffnen. Er weigerte sich aber trotz aller Drohungen, und erst als die Räuber versprochen hatten, die in dem Schrank befindlichen Kirchengeräte unberührt zu lassen, schloß der Pfarrer, nachdem man ihn von seinen Fesseln befreit hatte, den Schrank auf. Die Räuber entwendeten 115 RM, eine goldene Damen-Brillendose, ein goldenes Schmuckstück, eine kleine Dreiecksflosse und einige Hund Mark. Darauf wurde der Pfarrer wieder gefesselt und zusammen mit der Haushälterin in den Keller geführt, beider Füße die Räuber von außen verriegelten, worauf sie unten entkommen. Später gelang es den in Keller eingeschlossenen, ein kleines Kellerfenster zu öffnen und einen vorbeigehenden Passanten anzufragen, der die Kellertür öffnete und beide befreite.

Start zum Osterausflug.



Von Flugplatz Heston in England starteten 20 Privatflugzeuge, von denen einige von weiblichen Piloten gesteuert wurden, zu einer Direktour nach dem Festland. Der auf zwölf

Tage berechnete Flug soll u. a. Calais, Brüssel, Köln, Wien, Prag, Berlin und Amsterdam beinhalten.

Zum Kirchenbrand in Rumänien.

Die Zahl der Toten noch unbekannt.
 Nach weiteren Meldungen über den großen Kirchenbrand in Colectia ist es keinem Besucher der Kirche gelungen, sich vollkommen unversehrt zu retten. Die drei jungen Leute, die angeblich heil davongekommen sein sollen, sind umgeben der Kirche tot zusammengebrochen. Die ersten Mitteilungen über die Katastrophe stammen von einem Wächter, das in der Kirche gewesen sein soll. Die Kirche befindet sich etwa einen halben Kilometer außerhalb des Ortes. Die einzige in die Kirche führende Tür war nur noch innen zu öffnen, so daß sie von den hinausströmenden Flammen eingeklemmt wurde. Die Behörden geben über die Katastrophe keine Auskunft. Die Anzahl der Toten steht noch nicht genau fest, soll sich aber auf über 150 belaufen.

Funturng eingestürzt.

Der im Bau befindliche 86 Meter hohe höchste Funturng in Buenos Aires stürzte während eines Orkans ein. Dabei wurden fünf Personen getötet und eine schwer verletzt.

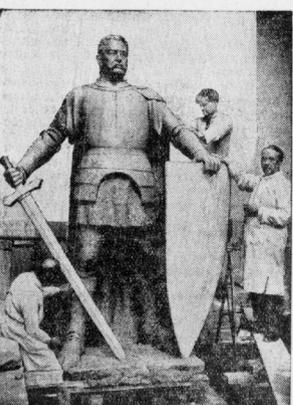
Eine Zollstrafe von 800 000 Mt.

Die Neuperter Zollbehörde beschlagnahmte das ganze Gepäck eines Iochens aus Europa beimgekehrten Chepaars namens Doda. Obwohl das Gepäck schätzungsweise einen Wert von 400 000 M. hatte, gab das Chepaar vor der Unterjuchung nur 60 000 M. als Wert der zollpflichtigen Gegenstände an. Da die Zollstrafe das Doppelte des Wertes beträgt, mußte das Paar 800 000 M. Strafe zahlen.

England hofft auf einen männlichen Thronerben.

Das Herzogspaar von York sieht in diesem Jahr einem freudigen Ereignis entgegen. Der Herzog von York ist der zweite Sohn des englischen Königs. Wenn die Hoffnung des englischen Volkes auf eine männliche Geburt erfüllt wird, so darf man in dem Sinne des Herzogs von York den berechtigten Thronerben sehen, da der Prinz von Wales wohl kaum mehr die Absicht auf eine Ehezeit haben dürfte.

Das erste Hindenburg-Monument.



Das Hindenburg-Denkmal, das von Prof. Seiffert, Berlin, für das Bad Reinerz geschaffen wird.

Schiffsunglück auf dem Nil.

Während einer Vergnügungsfahrt auf dem Nil ist ein vollbesetztes Segelboot getenert. Etwa 20 Personen sind ertrunken. Von der Nilflotte aus mußten Hunderte von Menschen dem ertrinkenden Unglück zusehen, ohne Hilfe bringen zu können.

Die Verkehrsopfer des Dierionntags in Paris sind in diesem Jahr besonders zahlreich. Mit 6 Toten und 25 Verletzten schloß der diesjährige Dierionntag ab, doch wird diese Ziffer durch die Ziffer des späten Dierionntags noch wesentlich erhöht. Von den Verletzten können sehr in Lebensgefahr. Die große Mehrzahl der Unfälle betrifft Radfahrer, die von Automobilern überfahren wurden, während ein geringerer Teil auf Automobilzusammenstöße zurückzuführen ist.

Die Philippinen von einem Taifun heimgeführt.

Wie aus Manila (Philippinen) gemeldet wird, wurde die Insel heute von einem schweren Taifun heimgeführt, wodurch Tausende von Personen obdachlos wurden. Die Zahl der Toten und Verletzten konnte noch nicht ermittelt werden. Ingesamt wurden 14 Ortschaften, darunter die beiden an der Spitze gelegenen Städte Dulaq und Soledad, vollständig zerstört.

Trauerung unter Wasser.



In Los Angeles (Kalifornien) fand kürzlich eine Hochzeit statt, die hierüber ohne Beispiel ist. Der Bräutigam Mr. J. A. Gutrid — Zauger von Bern — und seine Gmähle, Miss Katie Wilson, ließen sich mit dem Taucherhelm auf dem Kopf unter Wasser trauen. Auch der Geistliche, der die Trauung vollzog, war mit einem Taucherhelm angetan.



„Hallo, komm herbei, der Rundfunk gibt jetzt den Wetterbericht!“ (Nach The Sunmoritz.)

Das zwölfte Opfer der Trichinose.

Als weiteres Opfer des Gemisses von trichinösen Bärenschinken ist in der Frühe des Karfreitags im Katharinenhospital in Stuttgart die Witwe des Juwelenhändlers Bergler aus Schwäbisch-Gmünd gestorben. Der Gatte der Verstorbenen ist bereits vor einigen Wochen von der Trichinose dahingegen worden.

Aus Merseburg.

Offertummel...

Nach den langen Regentagen zeigte der Himmel an beiden Abenden ein freundliches Gesicht. So herrschte denn auf dem Marktplatz...

Große Anziehungskraft übte die russische Schanzel aus. Viele konnten der Verlockung nicht widerstehen, einmal ein „Mutter“ zu feuern, wobei die häufigen Zusammenstöße viel Heiterkeit verursachten.

Auch sonst war für das leidliche Wohl gut gesorgt. Der bekannte Ruf der Moskwa-Wärter und der Schmalzbraten-Lagerie...

Im Gegensatz zu den Vorjahren war der Offertummel in diesem Jahre nicht so stark besucht. Der einseitige Regen am Montagabend machte die Betätigung schon eine Stunde früher ein jähes Ende.

Vom Hochwasser.

Während bis zum 2. Feiertag morgen ein Steigen des Wassers zu erwarten war, so ist nunmehr der Wasserstand schon wieder sinkend zu beobachten.

Die Scheunen werden niedergelegt.

Am Sonnabend hat man mit den Arbeiten zur Niedriglegung der Scheunen an der Ecke der Raumburger Straße begonnen.

Das Dampportal wird renoviert.

Heute morgen wurde mit einer Arbeit begonnen, deren Inangriffnahme gewiß überall große Freude auslösen wird. Es handelt sich um die Restaurierung des Dampportals, das seit einiger Zeit einen wenig erbaulichen Eindruck bot.

Der Dampplatz schmückt sich.

Auf dem Dampplatz an der Frontseite des sog. „Schloßplatzes“ hat man die vielen alten Anlagen angepflanzt worden, die im Frühjahr eine lange vermehrte Verschönerung darstellen wird.

Das Kind im Hochwassergraben

Dem Vater glückt die Rettung. Das schöne Weibchen des 2. Feiertages hatte viel Pech. In der Nacht zum Sonntag wurde sie von einem Hochwassergraben verschluckt.

Geldsagenmarder im Lebensmittelgeschäft.

Eine böse Hebertragung mußte eine Kundin am Sonnabend in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft machen. Ihr wurde die Geldtasche mit Inhalt gestohlen, währenddem sie sich von der Kasse zur Warenabgabe begab.

Offern im Zeichen der Stadtfucht.

Offern sind die lästigen Tage der ersten größeren Frühlingsflut. Jedes Jahr aber nicht hinter den so viel vorher besprochenen Ausflügen ein großes Fragezeichen, denn gerade zu dieser Zeit ist Betraum an unauferlässig.

Insofern, in diesem Jahre haben die verschiedenen Gesellschaften nicht zu klagen.

Die Weichschahn

melbet zum Beispiel, daß der Verkehr als außerordentlich lebendig zu bezeichnen sei und daß der Osterverkehr das vorige Jahres nicht nachholte.

Auch die Wäbosa

melbet, daß der Osterverkehr nur unmerklich hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben ist.

Der Alltag vor dem Richter.

Zwischen Leben und Tod.

Wenn der Gemeindevorsteher von Hößen, Herr Karl M., die Geschäfte seiner Gemeinde ebenso sicher durch als Hindernisse noch nicht in der Mitte und fuhr mit nur einem Zentimeter Abstand zwischen den beiden seitlichen Autos hindurch.

Es ging um Leben und Tod, aber zu einem Zusammenstoß kam es ereignislos. Der Besitzer des fremden Autos, auf einer Fahrt von Mannheim nach Berlin...

nur dadurch wäre ein Unglück vermieden worden,

weil der Fahrer seines Wagens, sein Sohn, das Auto im letzten Augenblick lenken nach rechts gezwungen habe, das die rechte Vorder- und die linke Hinterachse hand.

Verkehrsregeln war Herr M. von diesem „Verfahren“ durchaus nicht entsetzt, denn das Mannheimer Auto hatte auf seine Weisung ein Verkehrsbehindernis nicht bloß für das Auto des Herrn M., sondern für ein nachfolgendes nachzugeschicktes.

Er kann seinen Schwupf leiden.

Der Maurer Otto S. in Merseburg hat einen unbedingten Vorurteil die Männer die verpflichtet sind, für Ruhe und Ordnung in der Öffentlichkeit zu sorgen.

Er kann seinen Schwupf leiden.

Der Maurer Otto S. in Merseburg hat einen unbedingten Vorurteil die Männer die verpflichtet sind, für Ruhe und Ordnung in der Öffentlichkeit zu sorgen.

anspruch der „Elektrifischen“ wie es im vergangenen Jahr der Fall war, das unbestimmte Wetter hat wohl manchen abgehalten.

Offertage sind aber nicht nur Tage der Ausflüge und Spaziergänge, sondern auch Tage des Besichtigens und so ging auch diesmal wieder manches „Dürrer“ über.

als Mittel hin und her. Auch auf dem Postamt herrschte gesteigerte Tätigkeit.

Bei diesem Entgegenkommen der Post wurde denn auch reichlich Gebrauch gemacht.

Als Mittel hin und her. Auch auf dem Postamt herrschte gesteigerte Tätigkeit.

Der Alltag vor dem Richter.

trat ihn S. noch einige Male mit den Füßen auf den Kopf. Der Beamte war zwei Tage völlig dienstunfähig und dann eine Woche lang noch nicht ganz richtig auf dem Damm.

Schlechte Geschäfte.

Nichts glücken will dem Kaufmann Walter B. Er kann durchaus nicht auf einen grünen Zweig kommen. Seine bisherigen Vertretergeschäfte haben ihm kaum Brot, dafür aber mehrfach Verurteilungen wegen Unterschlagung und Betrug eingebracht.

Ein tüchtiger Staatsbürger.

Zeit Mai vorigen Jahres ist der Schloffer Ernst M. in Großhansau arbeitslos. Er konnte es sich nicht leisten, in weiteren Stunden seine in Frankfurt ererbte Arbeitslosenunterstützung in Mafhof umzusetzen.

Der widerpenstige Kahn.

Am Sonnabendabend waren sechs Männer an der Merseburger Schloßbrücke beschäftigt, einen der großen Kahn, die von der Einmündung der Saale fortgerissen worden ist, wieder in die Schlinge zu bugisieren.

Der Tonfilm verdrängt die Musiker

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle

Bericht nach dem Stande vom 15. April 1930 im Vergleich mit dem Stande vom 1. April.

Table with columns: Stadt bezw. Landkreis, Arbeitsuchende (männlich, weiblich, insgesamt), davon Unterhaltungsempfänger (männlich, weiblich, insgesamt). Rows include Halle-Stadt, Saalfeld, Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Duerfurth, Seefeld, Delitzsch, and a summary row.

In der ersten Hälfte des Monats April gab die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 22 236 um 888 gleich 3,9 Prozent auf 21 348 nach.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 22 236 um 888 gleich 3,9 Prozent auf 21 348 nach. Die Entlastung des Arbeitsmarktes war durchaus saisonbedingt.

einer der Beteiligten aus und nahm ein freudiges Gesicht an. Obwohl er vollständig durchdringt war, half er doch weiter, mit den widerpenstigen Kahn zu biegen.

Bruchteil am Gotthardsteich.

Am hinteren Gotthardsteich sind wieder, wie alle Jahre brütende Schwäne zu beobachten. Auf der Schloßburg sitzt der brütende Schwarm und farnert sich um nichts, was ihn herum pöbelt.

Mit Mann und Roß und Wagen.

Manhänge zu den blutigen Feiertagen.

Das heißt, auf die Pferde hatten die Kommunisten, die am zweiten Feiertag ihren Weg von Leipzig über Merseburg nahmen, modern verpackt.

Nachdem die verbotene kommunistische Jugend in Leipzig ihr blutiges Offern gefeiert hatte, kehrte sie auf Kraftwagen wieder heim.

Auf dem Kaiserhof verurteilt die Kommunisten zuerst noch ein blischen Madam zu machen, der sich aber bald letzte als ein Gewisse in Schwärze genommen wurde.

Rund um den Verkehrsraum.

Der neue Verkehrsraum macht noch vielen Merseburger Bürgern Kopfzerren. Am Sonnabend konnte man während des regen Nachmittagsverkehrs beobachten, wie die Straßenschilder, Radfahrer und Straßenbahnisten des Hiers angingen und befehl werden mußten, wie sie sich bei roten, gelben und grünem Licht zu verhalten haben.

Ein große Anzahl Zuschauer beobachtete den neuen Merseburger Verkehrsunterweg, der nicht ohne gewisse Begeisterungsvorgänge stattfinden ging. Verschiedene Radfahrer mußten, von schallemem Gelächter verfolgt, von ihrem Sattel absteigen und eine längere praktische Übung über sich ergehen lassen.

Das Kraftfahrereisen wird uns bekannt.

Das Kraftfahrereisen wird uns bekannt, das, wenn nicht von vornherein auf eine freige Bedeutung der Verkehrsregelung durch den Fernen gedacht wird, die neue Einrichtung nicht ohne gewisse Nachteile sein wird.

Der Tonfilm verdrängt die Musiker

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamts Halle

Table with columns: Stadt bezw. Landkreis, Arbeitsuchende (männlich, weiblich, insgesamt), davon Unterhaltungsempfänger (männlich, weiblich, insgesamt). Rows include Halle-Stadt, Saalfeld, Merseburg-Stadt, Merseburg-Land, Duerfurth, Seefeld, Delitzsch, and a summary row.

In der ersten Hälfte des Monats April gab die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 22 236 um 888 gleich 3,9 Prozent auf 21 348 nach.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von 22 236 um 888 gleich 3,9 Prozent auf 21 348 nach. Die Entlastung des Arbeitsmarktes war durchaus saisonbedingt.

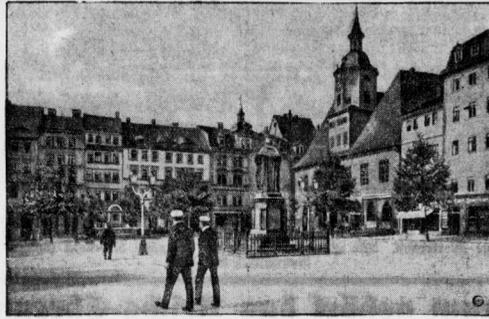
Aus der Heimat
Tot in der Transmissionsion.

Zigornewitz. In den Nachmittagsstunden des Donnerstags bemerkte man im öffentlichen Straßenverkehr, daß die Transmissionsion...

Ragenvorhergehenden.

Im Interesse des Vorgehens. Die Stadtvorstandung beschloß in ihrer letzten Sitzung den Erlaß einer Polizeiverordnung...

Jena feiert Jubiläum.



In diesem Jahre kann die alte Burdenhaftigkeit Jena auf ein 70jähriges Bestehen zurückführen. Die Stadt ist reich an geschichtlichen Erinnerungen.

Gewaltiger Wassereintritt.

Wiederherber. Der Tagebanbetrieb der Grube Berminghoff der 'Eintracht' wurde in der Nacht zum Karfreitag von einem folgenschweren Wassereintritt betroffen.

Goldene Hochzeit.

Carl. Am Karfreitag feierte der hiesige Rentner Karl Winkler mit seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Müller in feierlicher und geistiger Frische und Mithilfe im Alter von 76 Jahren das goldene Jubiläum.

Eigenartige Diebesfahrt.

Das Karfreitag. Ein Einbruch unter eigenartigen Begleiterscheinungen ist nachts in einer Villa am Breitenberg, die nur im Sommer benutzt ist, begangen worden.

Waffenbeschlagnahme.

Eiselen. Die Polizei durchsuchte hier mehrere Kraftwagen aus dem Rheinlande mit ungewöhnlichen Kommunikationen.

Überbürgermeister 1. A. Claus unter Schwarzwald-Blei-Blot.

Eiselen. In den 'Roder Nachrichten' vom 8. April lesen wir folgende Meldung: 'Königsberg, den 6. April. Der neue sozialdemokratische Stadtdirektor wird in sein schwarzweißes Badegeschäft beim geführt.'

Diebe stehlen die Blühblätter-Äpfel vom Kirchdach.

Bohlstedt. In der regnerischen Nacht vom 16. zum 17. d. M. erlegte löchliches Wesen das hiesige Kirchendach und stahl von einem dort angebrachten Blühblätter die Platin-Äpfel.

Durch eine Gefälligkeit in den Tod.

Rüthen. Der Schmiedemeister Erich Schütte aus Sandersleben mußte einen Freundesbesuch mit dem Leben bezahlen.

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Homan von Frau A. v. Sagenhofen. (A Fortsetzung.) (Radfahrer verboten.) Der schwarze Ritter schaute die Ritter an, die um ihn waren. Er hatte keine Waffen...

Autounfall des 'Betriebsanwalts' Winter.

Raumburg. In dritter Morgenstunde des Freitags verunglückte hinter Raumburg auf der Fahrt nach seinem Wohnort der durch seine Prozesse bekannte 'Betriebsanwalt' Gustav Winter mit seinem Kraftwagen.

Im Streit gefeiert.

Wimmelburg. In der Nacht vom Sonntag zum 1. Osterfeiertag entfiel hier im 'Balkhaus zum Kriech', wohl unter der Wirkung des Alkohols, ein Streit, in dessen Verlauf der Arbeiter Richard Keutel schwer verletzt wurde.

Abbau in der Wohnungszwangswirtschaft.

Bernburg. Der erst kürzlich veröffentlichten fünften Verordnung des Anhaltischen Staatsministeriums über die Vordering der Wohnungszwangswirtschaft ist zu lesen die 6. Verordnung, welche dem Gemeinden bis zu 19.000 Einwohnern (bisher bis 4000) auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses als solche ohne Wohnungszwangswirtschaft nicht mehr unterliegen.

Geistesgegenwärtige Fünfjährige.

Secklingen. Als das dreijährige Söhnchen des Geschäftsrührers St. aus Gänsefleisch mit einigen anderen Kindern an der Bode spielte, geriet es ins Wasser. Der fünfjährige Bruder hatte mit einem Spielkameraden die Geistesgegenwart durch Sühlebühnen eine Seite zu bilden und das in die Strömung geratene Brüderchen wieder ans Ufer zu ziehen.

Ferkelpreise.

Küßeld. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonntag 76 Ferkel angefahren, die mit 60 bis 70 Mark das Paar verkauft wurden.

Die Tat einer geistesranken Mutter.

Brandis i. S. Die in den vierziger Jahren lebende Frau Fahl verlor sich und ihre Kinder durch Einnahme von stark manganhaltigem Kali und Zerpentin zu vergiften.

Das Bild hat kein Auge gesehen.

Das Bild hat kein Auge gesehen. Er hatte es selbst verpackt und verpackt. ... Und dann war er fort. Dretta war still und glücklich mit sich und zufrieden.

Ja, Sie wurde gerettet.

Ja, Sie wurde gerettet. Sie waren beide still und schwiegen lange. Dann schämte er seine Stimme und flüsterte, wie man von Wäntzen flüstert, die vor einem gehen. Sie kommt. Sie trägt den Becher. Der Himmel hinter ihr glüht, sein Schein umschließt sie.

Der Rat empfing die Postkarte.

Der Rat empfing die Postkarte. Es sprangen den Männern Tränen des Jorns in die Augen. Nichts geschah. Der Hunger litt. Das Volk begann zu murzen. Da ließ der Rat die Worte des schwarzen Ritters vernehmen. Er kann das Schweigen des Todes nicht länger sein, als das Schweigen, das jetzt über der Stadt lag.

Das Bild hat kein Auge gesehen.

Das Bild hat kein Auge gesehen. Er hatte es selbst verpackt und verpackt. ... Und dann war er fort. Dretta war still und glücklich mit sich und zufrieden.

Ja, Sie wurde gerettet.

Ja, Sie wurde gerettet. Sie waren beide still und schwiegen lange. Dann schämte er seine Stimme und flüsterte, wie man von Wäntzen flüstert, die vor einem gehen. Sie kommt. Sie trägt den Becher. Der Himmel hinter ihr glüht, sein Schein umschließt sie.

Der Rat empfing die Postkarte.

Der Rat empfing die Postkarte. Es sprangen den Männern Tränen des Jorns in die Augen. Nichts geschah. Der Hunger litt. Das Volk begann zu murzen. Da ließ der Rat die Worte des schwarzen Ritters vernehmen. Er kann das Schweigen des Todes nicht länger sein, als das Schweigen, das jetzt über der Stadt lag.

Das Rehferben.

Überlebt. Wie schon berichtet, ist unter den...
Aberlebendigen der Bakterien und Aderlächer...

„Delirium“

Brannschmei. Zu den Nachrichten über...
Erhöhterungen einer amerikanischen Gesellschaft...

Marl. (Gutsverkauf) Der hiesige...
Gutsbesitzer Richard Bert verkaufte sein Gut...

Könern. (90 Jahre alt.) Am zweiten...
Sterbetage vollendete der frühere Dorf-

Petersberg. (Pfarreinführung) Durch...
Superintendenten Helmig wurde am Sonntag...

Petersberg. (Sorgen des Landwirts.)...
Kaum ist die junge Saat aus der Erde...

Arnsdorf. (Der Tod am Gründonnerstag.)...
Nachdem im Vorjahre am Gründonnerstag...

Hilflich zu dem Duc de Maller: „Honoree, ich...
Hilflich zu dem Duc de Maller: „Honoree, ich...

Honoree Duc de Maller ist nicht mehr so...
jung. Er hat ein raffines Gesicht, und etwas...

„Komme, gehen wir hinaus in den Raucher-...
salon. Geh dich hierher an den Kamin. Wärrst...

„Mein Franchesco, ich danke dir.“...
„Hände dir doch noch eine Zigarette an!“

„Bitte du müde?“...
„Durchaus nicht.“

„Ich habe an Tremoise eine hübsche...
Summe verloren. Es ist mir nicht um das...

„Man sollte überhaupt nicht spielen.“...
Franchesco fällt ein Lächeln, das sein...

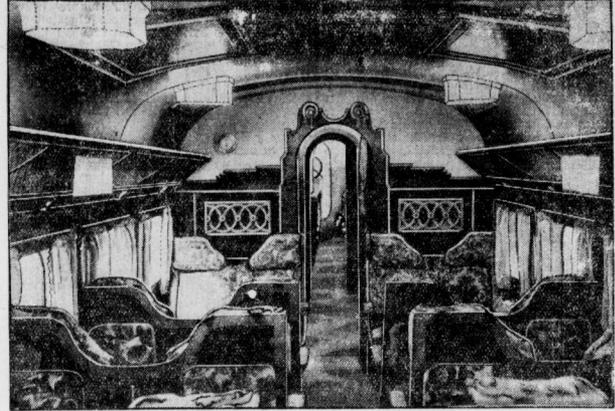
„Vieles Franchesco, es hat jeder Mensch...
etwas eine Stunde, in der es ihm gut tut...

„Das böse Mädchen weidet nicht, verheiratet...
Du weißt, ich habe keinen Ehrgeiz, keine...

wieder der alte Einwohnere, der Juwelle...
Gutjahre.

Hof. Bei einem hiesigen Brief...
aus der (Hiesigen) ist eine Militärbesoldung...

Flugzeug mit Bar und Rauchsalon.



Das Innere eines der neuen englischen Flugzeuge.

Die englische Luftfahrtgesellschaft „Imperial Airways“...
stellt in diesem Sommer acht...

Warum gehört das Reichs-Ehrenmal nach Berka?

Weimar. Durch die Veröffentlichung des...
Vereins „Reichsanschuh für das Reichs-

Es ist bekannt, daß ich schon vor längerer...
Zeit die frühere Reichsregierung in der Ehren-

Man durch die eigentliche Erwartung, daß...
der Reichs-Ehrenmal nach Berka?

Am 18. Oktober 1929 hat das Reichsanschuh...
ministerium erklärt, daß es zu dem Einwohnere...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

angeflogen. Die Taube trägt am rechten...
Ende den Verband der Reichswehr...

Flugzeug mit Bar und Rauchsalon.
Das Innere eines der neuen englischen Flugzeuge.

der von den zuständigen Stellen aufgestellt...
einzig richtigen Ermittlung Rechnung getragen...

Am Ende das Innenbereichs, im...
Bereich der Vertikalen, im Bereich des...

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

„Hörst du nicht die Dämonen? Der private...
Ausflug, dem unter einigen Anstößern und...

„Was? Franchesco? Im Himmelsgewölke...
wollen!“

„Aber Honoree, du kennst das allerdings...
nicht verheiratet zu sein, das allerdings nicht...“

Entf...
Ehre...
Nach...
April...
gelam...
und Sch...
auf 1920...
anf...
mit 289,4...
rück...
auf 191...
Reichs...
von 187...
auf 19...
denen...
sich...
für Di...
alt...
er...
Der...
sich...
durch...
aus, do...
nicht...
ist ein...
Infolge...
des...
Anspruch...



Am 18. ds. Mts. verschied nach schwerer Krankheit unser hochverehrtes Ehrenmitglied, Herr **Ziegelei- und Gutsbesitzer**

Paul Schmidt

In den langen Jahren seiner Mitgliedschaft hat er treu zu unserer Sache gestanden. Insbesondere verdanken wir seiner tatkräftigen Mithilfe den Bau unseres Bootshauses, so daß sein Name mit der Geschichte unserer Gesellschaft unauslöschlich verbunden ist.

Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur ein treues Mitglied, sondern auch einen Freund und Gönner des Rudersportes mit ganz besonderen Vorzügen des Charakters und Herzens.

Sein Andenken wird bei allen Mitgliedern unserer Gesellschaft unvergänglich bleiben.

Merseburger Ruder-Gesellschaft e. V.
Rahe, I. Vorsitzender.



Todesfälle

Quertur:
Karl Ulrich, 56 J.
Otto Erdmann, 83 J.
Schuldigt:
Helene Ehrenberg, 63 J.
Halle:
Karoline Hoff, 33 J.
Karoline Behnke, 70 J.
Martha Koch.
Domäne:
Albert Laue, 84 J.

Ueber das Vermögen ab der offenen Handelsgesellschaft Wilhelm Borsdorff, Merseburg, Schmaltestraße 6, b) des Tischlereimasters Wilhelm Borsdorff, Merseburg, am 2) des Tischlereimasters Otto Borsdorff, Merseburg, III am 19. April, 11 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensper: Rechtsanw. Dr. Benkert, Merseburg, Bolzstraße 14. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag am 9. Mai 1930, 9½ Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer 32. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und Ergebnis weiterer Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle 6, Zimmer 3, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. **Amtsgericht in Merseburg.**

Zwangsvollstreckung.
Am Donnerstag, den 24. April, mittags 1 Uhr, verleihe ich in **Schladebach** im Grundbuch des Herrn Schneidermeisters Georg Engel, Schiffsamerstr. 108, 114 verpfändete Hufen, 8 Windjack, 8 Winterjoppen, 22 Sommer-Waldjoppen, 7 Winterjack, 10 verschiedene Anzüge, 1 Labencinzie, 1 Stielampe, 1 Spiegel, 1 Radio-Apparat öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Bresch, Obergerichtsadvokat in Lützen.

Bekanntmachung.
Tagesordnung
für die Zweidverbandsauswahlsitzung am Montag, den 28. April 1930 um 19 Uhr 25 Min. im Sitzungssaal des Verwaltungsgedäudes in Rößen.
A. Öffentliche Sitzung.
1. Festhaltung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1930.
2. Errichtung eines Sommerbades im Rößener Jagd.
3. Errichtung einer Wartehalle mit Bedürfnisanstalt an der Straßenbahnhaltstelle Uenauortstraße.
4. Festhaltung und Entlastung der Jahresrechnung der Bezirkskomitee für das Rechnungsjahr 1928.
5. Nachtrag zum Haushaltsplan 1928.
6. Grundbesitz.
7. Wassererschließung.
8. Uebernahme des Jagens 66 vom Gesamtjagdverband Trebnitz zum Gesamtjagdverband Zweidverband Uenau.
B. Geheimliche Sitzung.
Der Verbandsvorsitzer des Zweidverbandes Uenau, Corneln.

Lipsia-Spezial
der für jede Einlage passende
Schuh
Allein-Verkauf:
Lipsia-Schuhhaus
Merseburg, Gottschalkstraße Nr. 28.

Antikwidiges, ehrliches Mädchen
hat in Haus- und Küchenarbeit erfahren ist und alle Ansprüche erfüllt, gegen gutes Gehalt per sofort gesucht. Wo, d. Schulse, Weinmüllersg., Meißenerstr., Langenburger Straße 8.

Für Aufmerksamkeiten anlässlich der

LOSTER-ERLOBUNG

danken Sie am zweckmäßigsten durch eine Anzeige in dem **MERSEBURGER TAGEBLATT (KREIS-BLATT)**

Eine Anzeige ist billig u. Sie erreichen durch sie Alle, die es wissen müssen

Zur Frühjahrstsur

nur das den Gesamtorganismus kräftigende und aufstärkende **Köffeiger Schwarzbier**

Schönes Grundstück

Gegen Südfüßler, mit Schöne, passend als Antiquar, und Stallungen, alles meist, 1000 qm, groß, 7 Zimmer, Kellerecke, Keller, reich, Nebengebäude, günstig zu verkaufen. Preis 8500 Mark. Bei Kauf sofort bezahlbar. Off. unt. S 100 postlag. Witten.

Waffen-Katalog

gratis
Gemeinfabrik
Emil von Nothhelm,
Jella-Meßels 2

Rundfunkprogramm

Leipzig

Mittwoch, 23. April.

- Leipzig (Dresden, 319) Wellenlänge 250 Meter
- 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 - 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsrundfunk.
 - 10.20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms
 - 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 - 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau.
 - 11.00 Uhr: Familiennachrichten.
 - 11.45 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsnachrichten.
 - 12.00 Uhr: Mittagskonzert.
 - 12.25 Uhr: Rauher Zeitgeber.
 - 13.00 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wettervorhersage.
 - 14.30 Uhr: Geschichten und Fieber für Jugend
 - 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 - 16.00 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms und die Kulturfragen unserer Zeit.
 - 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
 - 17.55 Uhr: Die Bedeutung der genossenschaftlichen Weltwirtschaft.
 - 18.20 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 - 18.30 Uhr: Italienischer Unterricht.
 - 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis.
 - 19.00 Uhr: Die Schweiz als Volksstaat.
 - 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert.
 - 20.30 Uhr: "Industriefreunde"
 - 21.15 Uhr: Radio der Mitteldeutschen Sender
 - 22.15 Uhr: Zeitangebe, Wettervorhersage, Preisbericht und Sportnachr.
 - Anschl. bis 24.00 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen

Mittwoch, 23. April.

- Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter
- 6.55 Uhr: Wetterbericht.
 - 7.00 Uhr: Familienmusik.
 - 10.00 Uhr: Familienmusik.
 - 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 - 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 - 14.30 Uhr: Kinderballerstücke.
 - 15.00 Uhr: Jugendangelegenheiten.
 - 15.30 Uhr: Presse- und Börsenbericht.
 - 15.45 Uhr: Familienmusik.
 - 16.00 Uhr: Radio aus der praktischen Arbeit des Volksführers.
 - 16.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg.
 - 17.30 Uhr: Rezitation und Klavierauszug.
 - 17.55 Uhr: Uebertragung der genossenschaftlichen Weltwirtschaft.
 - 18.20 Uhr: Wissenschaftliche Vorträge.
 - 18.40 Uhr: Spanisch für Anfänger.
 - 19.05 Uhr: Verkehr und Verkehrsbewältigung in den Großstädten.
 - 19.30 Uhr: Familienmusik.
 - 19.55 Uhr: Wetterbericht.
 - 20.00 Uhr: Programm d. Aktuellen Abteilung
 - 20.30 Uhr: "Wie es uns gefällt". Eine Kabarettfolge.
 - 21.30 Uhr: Lustige Musik.
 - Anschließen: Zeitangebe, Wetterbericht, dritte Uebergabe der Tagesnachrichten Sportnachrichten.
 - 22.30 Uhr: Kartenpiele.
 - Danach: Deutsche Tänze und Märche.



Bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich wie mancher 40jährige nicht!

Herr Chr. M. in M. schreibt am 28. 1. 1930 wörtlich wie folgt:
"Ich nehme Ihr Neo-Kruschen-Salz schon 23. 10. Jahren. Ich bin 65 Jahre alt, fühle mich aber so frisch und jugendlich, wie mancher 40jährige nicht. Bei Spaziergängen und Ausflügen werde ich immer ans Ende des Zuges gestellt, weil ich sonst zu schnell gehe und die anderen nicht mitkommen. Mein Körpergewicht ist um 30 Pfund geringer geworden, ohne daß ich irgend etwas anderes gebraucht hätte als Neo-Kruschen-Salz. Ich habe das Salz schon vielen Bekannten empfohlen, die es jetzt auch ständig nehmen und sich gut dabei fühlen. . . .".
(Originalschreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)

Wie viele Menschen reisen Jahr für Jahr unter Anwendung großer Geldmengen in Bäder und Kurorte, um Mineralwasser an der Quelle zu trinken und sich aufzuräumen, d. h. zu stärken für die hohen Anforderungen unserer schweren wirtschaftlichen Zeit, in der nur derjenige erfolgreich sein kann, der geistig, körperlich und durch seinen Wegweg hinreichend gerüstet ist, um den Erfolg auf seiner Seite zu haben. Was aber machen die Millionen Menschen, die nun einmal nicht so gestellt sind, als die Bäder machen könnten, die aber gleichwohl Anrecht auf Leben und Gelingen haben? Alle diese Lebenskämpfer unserer Zeit sollten sofort mit

NEO KRUSCHEN SALZ

beginnen, denn Kruschen ist ein künstliches Mineralgoldsalz-Erzzeugnis, entstanden aus den wissenschaftlichen Grundlagen natürlicher Quellwässer. Kruschen hat eine ähnliche Wirkung, so vielfach billigerem Preise, d. h. zum Preise von 3 Pf. pro Tag. 1 Originalglas Kruschen reicht für 100 Tage und kostet Mark 2.- in Apotheken und Drogerien. Achten Sie aber auf die vielen echt gold-schwarze Packung mit dem Namen "Neo-Kruschen-Salz". Nehmen Sie angereicherte Nachnahmen ab, vor denen nicht einzutauschen, genau gewarnt werden kann. Kruschen hat Weltfroh, kein Land der Erde ohne Kruschen.

Nierenleiden. Berlin N 54, 25. September 1929.
In meinen diesjährigen Sommerferien, die ich in Grimsa verlebte, wurde ich auf das Indische Kräuter-Pulver aufmerksam gemacht. Da ich mit meinen Nieren zu tun hatte, nahm ich versuchsweise 1 Schachtel ein und bemerkte nach deren Verbrauch schon eine große Besserung meines Leidens.

Frau M. Loske, Dragonerstraße 44.

Schachtel 3.— M. in allen hiesigen Apotheken.

Lichtspielpl. Sonne Union-Theater

Direktion: A. Dechant
Wir verlängern
den Sprech-, Belangs- und Großfilm mit Kameramängern
Richard Tauber
"Oh glaub' nie mehr an eine Frau"
Regie: Max Reichmann
Musik: Paul Dessau
Anfang 5.30 und 8.10 Uhr
Dienstags bis Donnerstag Deutschl. größt. Charakterdarsteller Gustav Seibt in dem aufsehenerregenden Großfilm
Der Mann der lacht
aus dem weltberühmten Roman von Victor Hugo. In dem Hühnerfilm
Die Schiffsfahrer
Anfang 6.30 und 8.15 Uhr

Lauchstädter Brunnen

Zu Hastrickuren
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt u. ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Blutmatur, Nervosität, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit, Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden Arterienverkalkung
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.
Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch:
Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen
Brunnenversand d. Heilquelle Bad Lauchstädt

